

der; Denn gesetzt, daß man in allen Glaubens
 könne selig werden, so ist doch eure Seligkeit nit-
 gend sicherer als in dem Römisch, Katholischen
 Glauben, weil alle miteinander einhellig bekennen,
 daß man in dem Römisch, Katholischen Glauben
 könne selig werden, da doch die Römisch, Katho-
 lischen, deren Zahl die größte ist, das Gegens-
 theil halten von dem Lutherisch, und Calvinischen
 Glauben; so ist ja die Seligkeit nach euer eigenem
 Bekännniß bey uns sicherer als bey euch selbst.

Bleibet also wahr, daß nur ein wahrer Gott,
 ein wahrer Glaube, ein Schaafstall Christi auf
 Erden. Ihr liebe Evangelische Schäflein: send
 versichert, wofern ihr nicht seyd in diesem wahr-
 ren Schaafstall Christi wird euch ohnfehlbar
 alle miteinander der höllische Wolf fressen. Wer
 nicht wird glauben, wird verdammet wer-
 den. Marc. 16. v. 16.

Jetzt wollen wir sehen, ob ihr seyd in dem wahr-
 ren Schaafstall Christi oder nicht.

II. Kapitel.

Der bellende Hund suchet die Lutheraner
 und Kalviner vom Irrweg zum wahren
 Schaafstall Christi zu führen.

Ein herzlichliches Mitleiden trage ich mit euch liebe
 Evangelische! denn ihr seyd meines Erach-
 tens jene elendige verführte Schaaf, über wel-
 che Gott sich beklaget, mein Volk ist eine
 verdorbene Heerd worden, denn ihre Hir-
 ten haben sie verführet. Jerem. 60. v. 6.

Eure Hirten und Prädikanten bereden euch, daß ihr sehet in dem wahren Schaaffstall Christi, da ihr doch von selbigem so weit enefernet sehet, als der Himmel von der Erden, und Christus von Belial. Wer kann daran zweifeln, daß der wahre Schaaffstall Christi jetzt über 1700 Jahr alt seyn müsse; euer Glaube aber ist kaum trocken hinter den Ohren, und eure elende Ställe, so Luther und Kalvin zusammen gesticket haben, sind schier noch Nagel neu, und haben kaum zwey hundert Jahr gestanden, wie wollten sie denn der wahre Schaaffstall Christi seyn können; Luther der saubere Baumeister legte den ersten Stein seiner Kirchen Anno 1517. Calvin aber schlug den ersten Nagel ein Anno 1537. Nun ist bald ausgerechnet, wie alt ihre Bäuë sind, nemlich des Luthers kaum 265 Jahr, des Kalvini aber 245 Jahr; wie können denn ihre Kirchen die wahre Kirche Christi seyn, welche Christus schon vor 1700 Jahren hat erbauet; Es kann ja der Bau nicht älter seyn, als der Baumeister, das Ey nicht älter als die Henne, so das Ey gelegt.

Ihr Evangelische wolte gern alt seyn, und gebet für, daß ihr von Christo und den Apostelen herstammet, aber wie beweiset ihr solches; warum saget ihr nicht, daß euer Glaube und der Glaube des Vaters Abraham dasselbige Alter haben; hört warum: Abraham hatte einen festen Glauben, und wuste doch nicht von der vierzigtagigen Fasten und Quaterember, wie ihr auch, Abraham kenneete kein Sacrament der

Stimmung, keine Ohren, Beichte, keine letzte Be-
 lung, wie ihr auch: Vater Abraham gieng in
 keine Messe, ließ keine Messe für die Abgestorbene
 lesen, wie ihr auch: Vater Abraham hatte kei-
 nen Pabst über sich, der die Leute excommuni-
 cirte, wie ihr auch: Vater Abraham wuste von
 keinem Ablass, hielte von keinem Kloster, Leben,
 gieng nicht zu Chor, rief keinen Heiligen im Him-
 mel an, wie ihr auch: schauet, wie euer Glaube
 so nahe bey Vater Abraham kommet; warum sa-
 get ihr denn nicht, weil ihr noch gern alt seyn
 wollet, daß ihr vom Alt. Vater Abraham her-
 stammet.

Was dünket euch, wenn Friderich Niviantes
 auch anfieng zu pochen, und sein uraltes Ge-
 schlecht hervorstreichen wolte, sprechend: Er und
 seine Familie stammen her von dem größten Welt-
 Monarchen und aller ersten Römischen Kaiser
 Julius Cäsar; wer würde nicht lachen und sa-
 gen, Friderich Niviantes du bist ein Narr:
 weist du auch, daß der erste Kaiser Julius Cä-
 sar schon vor 1700 Jahr zu Rom gestorben,
 und auf dem Rathhause sey ermordet worden;
 wie kannst du dardun, daß du von so ural-
 ten Kaiserlichen Stammen herkommest; richte
 uns deine Geburts, Linie ein, zeige uns die Nas-
 men deiner Vorfahren, ihre Helden, Thaten,
 ihre Länder und Schlöffer, in welchen sie gewoh-
 net haben: beweise, daß einer mit Namen Ni-
 viantes wenigstens vor neunhundert, vor tausend,
 vor fünfzehnhundert Jahren irgend wo in der
 Welt gewesen sey; oder bringe wenigstens herbey

ein altes Buch, einen alten Schribenten, so hiers von einige Meldung thut, kannst du aber nichts desgl.ichen aufweisen, so schweige doch still von deinem Stamm, Hause, damit du von den Kindern nicht verlachet werdest.

Eben so große Pöcher und Pralhänse seynd ihr Lutheraner und Calvinier, wenn ihr saget, daß die uralte Kirche Christi und der Aposteln euer Stamm, Haus sey; denn wie beweiset ihr dieses; zeiget an eure Vorfahren, welche, will nicht sagen vor tausend, sondern vor 3. halb hundert Jahren alles das geglaubet, gelehrt und geprediget: Nennet uns, wenn ihr könnet die Lutherische und Calvinische Prediger, Bischöfe und Superintendente: so vor 3. halb hundert Jahren gelehret, und eure Lehr behauptet haben; in welchem Ort der Welt hat man vor acht hundert Jahre, vor neun hundert Jahr, vor tausend Jahr eine Lutherische oder Calvinische Kirche gesehen: Saget mir doch ihr liebe Leute, wo hat sich vor den Zeiten des Luthers und Calvins euer Glaube gehalten; hat er vielleicht zwischen Himmel und Erde geschwebet wie ein Paradies, Vogel, oder hat er gewohnet in dem beschreiten Schlarafens Land, allwo die Hünen Lobbenträge tragen; gebet Antwort; wenn euer Glaube schon gewesen ist vor 10, 11, 12 und mehr hundert Jahre wie ihr fürgebet, so weiset auf wo, in welchem Lande, in welcher Stadt, in welchem Dorf, Schloß oder Haus, in welchem Keller, Scheuer oder Winkel, in welcher Höle, in welchem Mausloch oder Bockshorn

ribenten, sporn hat eurer Glaube den verborgen gelegē; wo hat
 st du aber man denn zu der Zeit auf Lutherisch und Calvinisch
 ge doch still geprediget, das Nachmal ausgetheilet, und auf
 du von den eure Weise den Gottes Dienst gehalten; bringet
 doch herben ein altes Buch, einen alten Schri-
 benten, welcher von euch und eurem Namen die
 geringste Meldung thut, wenn ihr solches nicht könn-
 et, und wollet doch von der uralten Kirchen
 Christi herkommen; so seyd ihr ja nicht weniger un-
 geschick, als Friderich Nivandts seyn würde, wo er
 ohne alle Probe und Beweis sich einen edlen Zweig
 von uralten Stämmen des Kaisers Julii Cæsaris
 nennen würde. Ihr antwortet, es sey kein Wun-
 der, daß man innerhalb tausend Jahren vor Luther
 und Calvin, von eurer Kirchen nichts gehöret,
 nichts geschrieben, nichts gewußt habe; sintema-
 len eure Kirche tausend Jahr lang bis zur Zeit des
 Luthers und Calvin ganz unsicher gewesen ist.
 O liebe Lutheraner! plaget euch denn die schwere
 Noth, daß ihr so schlechte Ausflüchte und enge
 Maullöcher suchen müßet, um euer angemastetes
 Alterthum zu salviren? Wenn Friderich Ni-
 viandts auch also redete, sein Stammherr sey der
 erste Kaiser Julius Cæsar, und seine Vorfahren
 lauter Fürsten und Grafen des Römischen Reichs
 gewesen, welche große Städte und Schlösser be-
 wohnt haben; daß man aber von diesen des Ni-
 viandts Vorfahren Städten und Schlössern in
 keinem Buche oder Kronick nicht die geringste
 Nachricht finde, sey kein Wunder, weil alle
 diese Städte und Schlösser samt denen Nivandts
 großmächtigen Vorfahren sind tausend Jahr un-
 sichtbar

unsichtbar gewesen; würdet ihr nicht über solche
narrische Reden des Friderich Nivandts lachen und
sagen: es scheint, der gute Mann ist auf seinen
alten Tag gar verkindischer; was soll ich den von
euch Evangelischen, und von eurer fahlen Ausflucht
und Antwort für ein Urtheil sprechen, welche weit
kindischer ist als die meine seyn würde; wie da? sol-
te die wahre Kirche Christi tausend Jahr lang das
Fortunatus Hüngen aufgehabe und sich unsichtbar
gemacht haben; wie kann dies seyn; kann denn
das Licht der Welt, eine Stadt, so auf einem
Berge lieget, Matth. 5. V. 14. tausend Jahr lang
verborgen bleiben, solle denn eine brennende Lan-
tern, so nicht unter dem Summer, sondern auf
hohen Leuchtern stehet, damit sie allen Menschen
leuchte Matth. 6. V. 14. innerhalb tausend Jah-
ren von keinem Menschen seyn gesehen worden;
Behüte uns Gott! was für Abenteuer bringet
ihr uns vor, damir ihr älter scheint als ihr
seyet: aber alle eure Ausfluchten sind vergeblich,
und schlage ich euch mit eurer eigenen Lehr; Ihr
lehret die wahre Kirche Christi müsse erkannt wer-
den aus der Predigung des reinen Evangelii und
rechtmäßiger Ausspendung der Sacramenten.
Nun frage ich denn, ob in denen vor Luthers Zeit
verstrichenen tausend Jahren, irgend wo in der
Welt das reine Evangelium geprediget, und die
heilige Sacramenten rechtmäßig ausgespendet
worden oder nicht; saget ihr nein; so sind in de-
nen tausend Jahren alle Menschen auf der gan-
zen Welt nothwendig verdammet worden, wel-
ches ja ein Greuel ist zu gedenken: saget aber ja;

so

so ist wahrlich die Kirche nicht unsichtbar gewesen, wie ihr vorgebet: denn die Versammlung solcher christlichen Predigeren und Zuhöreren, solche Auspender und Empfänger der h. Sacramenten ohne Zweifel sind sichtbar gewesen, und gesehen worden. Sehet ihr: O liebe Evangelische! wie gröblich ihr geirret? ihr seyd verführte Schaaf, weit entfernt von dem wahren Schaafstall Christi, ihr seyd eine zertrennte Heerde von welcher Gott klaget: Narrisch haben die Hirten gehandelt, den Herrn haben sie nicht gesucht, darum ist ihre Heerde ganz zersireut, Jerem. 10. v. 21. Ich bin auch viele Jahre Calvinisch, und ein Schaaf von dieser zersireuten Heerde gewesen, bin aber jetzt (Gott sey ewiger Dank) zum wahren Schaafstall Christi und zur römischen Kirche wieder gefehret; hie finsde ich die Weide des ewigen Lebens; hie rede ich zu Gott: O Herr, wir sind dein Volk und Schaaf von deiner Weiden. Ps. 78. v. 13. Folget mir nach, und ihr werdet auch die Wasserbrunnen des Heils und die ewige Seligkeit finden, Amen.

III. Kapitel.

Luther und Calvin haben einen neuen Schaafstall erbauet aus lauter faulen Bretterren der alten Rezereyen.

Wenn ein böser Haushalter von Haus und Hof verjaget, nirgend unter Dach kommen kann, fanget er aus Noth selber an alte Pöste und Bretter aufzusuchen oder zusammen zu bettes
len